

Newsletter Nummer 9/2023: Aktuelles aus Kreistag und Fraktion

Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 24. Oktober 2023

Childhood-Haus Heidelberg

Die im Childhood-Haus Heidelberg tätigen Sozialpädagoginnen Reineke und Jakob erstatteten einen mündlichen Bericht über das Childhood-Haus im Jugendhilfeausschuss:

So ist unter der Trägerschaft des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg gemeinsam mit der World Childhood Foundation, die 1999 von Königin Silvia von Schweden gegründet worden ist, das erste Childhood-Haus in Baden-Württemberg geschaffen und 2019 in Heidelberg eingerichtet worden. Arbeitgeber der im Childhood-Haus tätigen Sozialpädagogen, Psychologen und Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin ist das Universitätsklinikum Heidelberg.

Das Childhood-Haus Heidelberg ist eine zentrale, interdisziplinäre Anlaufstelle, in der Kinder- und Jugendliche, die Opfer von körperlicher oder sexueller Gewalt bzw. Vernachlässigung geworden sind, vorgestellt werden können. In der Einrichtung können betroffene Kinder und Jugendliche auf Anfrage Hilfe erfahren und es können vor Ort notwendige kinderschutzmedizinische, kindergynäkologische und forensische Untersuchungen zur weiteren Klärung und Dokumentation koordiniert vorgenommen werden. Es handelt sich nicht um eine Notfallambulanz, so die Referentinnen.

Zusammen mit den kooperierenden Institutionen der Jugendhilfe, Polizei und Justiz können nach einer Strafanzeige weitere Schritte in einem geschützten Umfeld erfolgen, bis hin zu der Möglichkeit einer audiovisuellen Vernehmung in eigens dafür geschaffenen kinderfreundlichen Räumen. Die Videovernehmungseinheit wurde mit den Kollegen der Polizei und Justiz für das Childhood-Haus Heidelberg geplant.

Hierbei steht stets der professionelle und schonende Umgang mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen sowie ihren Angehörigen im Vordergrund. Eine möglichst angstfreie Umgebung und ein entwicklungsangepasster Umgang sollen den Betroffenen in dieser belastenden Situation, insbesondere bei richterlichen Vernehmungen im Rahmen eines Strafverfahrens, einen geschützten Raum geben und den Kontakt zu den verschiedenen Institutionen erleichtern. Wiederholende, belastende und zeitraubende Vorstellungen und Befragungen sollen dadurch vermieden werden.



Auf Frage von **Kreisrätin Claudia Stauffer** führten die Referentinnen aus, dass im Jahr 2023 in Heidelberg 150 Fälle behandelt worden waren, von denen zwanzig zur Strafanzeige kamen und in ca. 25 Verfahren Kinder richterlich vernommen wurden.

Jugendhilfe im Strafverfahren

Die Leiterin des Jugendamts, Frau Keppler, berichtete im Jugendhilfeausschuss über die Jugendhilfe im Strafverfahren – früher Jugendgerichtshilfe genannt –, die junge Menschen im Alter von vierzehn bis zwanzig Jahren, die mit Straftaten oder Ordnungswidrigkeiten auffällig geworden sind, betreut.

Kreisrätin Claudia Stauffer hob in ihrer Stellungnahme für die Freien Wähler hervor, dass die Zahl der in der Jugendhilfe beschäftigten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit 9,1 Stellenanteil nicht zu hoch bemessen sei. Die Aufgaben seien dadurch gewachsen, dass seit der Reform des Jugendgerichtsgesetzes im Dezember 2019 die Jugendhilfe im Strafverfahren möglichst sehr frühzeitig die Schutzbedürftigkeit des jungen Menschen überprüfen und der Staatsanwaltschaft hierüber berichten soll, bevor diese Anklage erhebt.



Hinzu kommt die Aufgabe, den jungen Menschen im gesamten Strafverfahren zu betreuen, an der Hauptverhandlung teilzunehmen und die Gerichte durch entsprechende Berichte und mündlicher Stellungnahme bei der Findung geeigneter und angemessener Sanktionen zu unterstützen.

Claudia Stauffer wies darauf hin, wie wichtig die frühzeitige Einbindung der Jugendhilfe im Strafverfahren im Vorfeld eines Strafverfahrens sei. Ambulante Maßnahmen, wie Vermittlung gemeinnütziger Arbeit, sozialer Trainingskurs, u.a. als Sanktion zeigten gerade bei Ersttätern große Wirkung.

Das Ziel, den Anteil der Diversionsverfahren deutlich zu erhöhen und so auf die Durchführung von Gerichtsverfahren zu verzichten, werde mit dem Haus des Jugendrechts, in dem künftig JuHiS, Staatsanwaltschaft sowie Polizei untergebracht sein werden, mit Sicherheit erreicht. Zu prüfen sei, so Stauffer, dann aber, ob weitere Kooperationsformen wie die WAZ - „Wir arbeiten zusammen“ - aus ASD, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Familiengericht, Staatsanwaltschaft, Polizei und freie Träger der Jugendhilfe sowie das „Netzwerk Jugendkriminalität“ mit Polizei, Staatsanwaltschaft und Bewährungshilfe noch notwendig seien.

Kinder- und Jugendhilfeplan

Die Kinder- und Jugendhilfeplanung ist eine Aufgabe des Rhein-Neckar-Kreises, der örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe ist. Der Kommunalverband für Jugend und Soziales – KVJS - wurde mit der wissenschaftlichen Begleitung und Erstellung des Kinder- und Jugendhilfeplanes beauftragt.

Der Planungsprozess wurde auf drei Jahre und die Planungsumsetzung auf zehn Jahre angelegt. Die Ziele sind Grundlagen für politische Entscheidungen zu schaffen, Informationen für die Bewertung der Bedarfsgerechtigkeit bei künftigen Planungen zu geben sowie Ideen und Impulse zur Weiterentwicklung zu setzen.

Eingerahmt von einer Auftakt- und Abschlussveranstaltung, die für Anfang 2025 vorgesehen ist, ist der Planungsprozess in vier Schritte eingeteilt:

1. Bestandsaufnahme,
2. Bedarfsermittlung,
3. Entwicklung von Handlungsempfehlungen sowie

4. Berichtserstellung.

In der Sitzung wurde der jährliche Sachstandsbericht vorgetragen.

Kreisrat Frank Weiß dankte für die Freien Wähler für die Vorstellung des Sachstandsberichts und allen, die an diesem Projekt mitarbeiten.

Bei der Entwicklung des Kinder- und Jugendhilfeplans sei man mit Schritt 1, der Bestandsaufnahme, und Schritt 2, der Bedarfsermittlung, im Prinzip noch bei den Vorarbeiten. Diese würden in Kürze zeit- und planungsgerecht zum Abschluss kommen.

Richtig interessant würden dann die nächsten Schritte, in denen die Sachverhalte zusammengeführt und Handlungsempfehlungen entwickelt werden sollen.

Die Freien Wähler warteten mit Spannung auf die Ergebnisse und freuen sich auf die Diskussionen, die sich daraus ergeben werden.



Kindertagesbetreuung im Landkreis

Anschließend beschäftigten sich die Ausschussmitglieder mit der Kindertagesbetreuung im Rhein-Neckar-Kreis. Zum Stichtag 1. März 2023 gab es im Rhein-Neckar-Kreis 428 (+6 im Vergleich zum Vorjahr) Kinderbetreuungseinrichtungen (inkl. Hort) mit 1.489 (+32) Gruppen. In diesen wurden 24.612 Kinder (+846) von 5.691 (+336) Fachkräften betreut.



Der Ausschuss wurde über diese und weitere Kennzahlen informiert und nahm Kenntnis vom Ausbaustand der Kindertagesbetreuungsangebote im Landkreis zum Stichtag.

Kreisrat Tobias Rehorst bedankte sich für die Fraktion der Freien Wähler für die Aufarbeitung der Materie, insbesondere auch für die Ergänzungen zur Ausbildungssituation.

Erfreulich seien die Steigerungen der Platzzahlen, die auch mit einer Steigerung der tatsächlichen Versorgungsquote einhergingen.

Ein großes Fragezeichen sehe er beim Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Schulkindbereich. Die Kommunen machten sich auf den Weg, um diese Aufgabe zu bewältigen. Tobias Rehorst begrüßte sehr, dass der Rhein-Neckar-Kreis diesen Prozess auch aktiv moderieren möchte und die Kommunen proaktiv ansprechen will.

Völlig unklar sei aus seiner Sicht, ob genügend Personal vorhanden sein wird, um die Ansprüche zu erfüllen. Ein Lichtblick sei die Steigerung der Auszubildendenzahlen.

Sitzung des Sportausschusses am 26. Oktober 2023

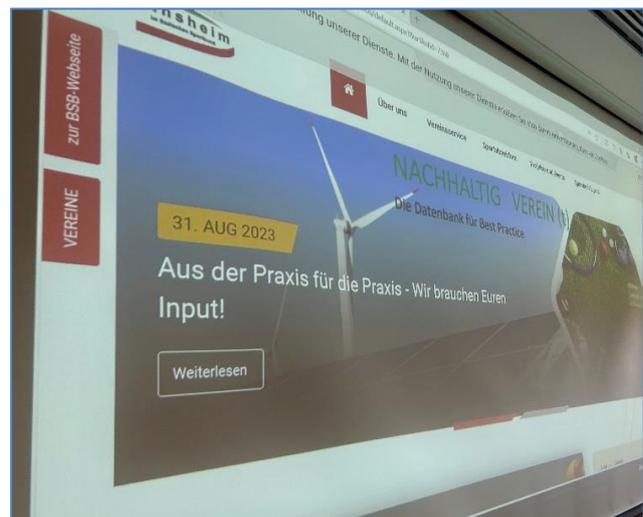
Nach der Fragestunde für Kreiseinwohnerinnen und Kreiseinwohner folgten zwei Vorträge von Willi Ernst über das Projekt „NACHHALTIG VEREIN(t) in die Zukunft“ und von Daniela Pfeuti über das Projekt „Haifisch-Attacke!“.

NACHHALTIG VEREIN(t)

Nach den Ausführungen von Willi Ernst vom Sportkreis Heidelberg befindet sich unsere Gesellschaft im Wandel hin zu einem nachhaltigen, klimaneutralen und ressourcenschonenden Leben. Auch Sportvereine hätten aufgrund ihrer bedeutenden gesellschaftlichen Rolle die Möglichkeit und Verantwortung, diesen Wandel mitzugestalten und sich damit auch gegenüber ihren Mitgliedern bei diesem zukunftsrelevanten Thema zu positionieren.

Die Datenbank **NACHHALTIG VEREIN(t)** bietet Sportvereinen einen Austausch von Erfolgsbeispielen aus dem Nachhaltigkeitsbereich und Informationen zur Umsetzung nachhaltiger Projekte. Außerdem ermöglicht sie das Kennenlernen von Ansprechpartnern, die bei der Umsetzung eigener Projekte helfen können und empfiehlt nachhaltige Produkte und Dienstleistungen für Vereine. Ziel sei es, vorhandenes Wissen und Erfahrungen den Mitgliedsvereinen zugänglich zu machen.

Die Datenbank ist aus einer Zusam-



menarbeit der Sportkreise Sinsheim, Mannheim und Heidelberg mit der KLIMA ARENA Sinsheim entstanden. Die Metropolregion Rhein-Neckar übernahm die technische Umsetzung und betreut die Webseite.

Projekt „Haifisch“

Mit dem Projekt „Haifisch“ wollen die Sportkreise Heidelberg, Mannheim und Sinsheim gemeinsam mit dem Rhein-Neckar-Kreis ein zusätzliches Angebot für Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmern in den Schulferien schaffen.

Schwimmen sei in unserer Gesellschaft ein wichtiges Kulturgut und als motorische Basiskompetenz zu verstehen – im Ernstfall sogar eine lebensrettende Fertigkeit.



Projektidee

Ziel:

- Bereitstellung **intensiver** Zusatzangebote für Grundschüler
- Reduzierung der Anzahl von Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer

Bedingung:

- Vereine und DLRG im RNK bieten Kompaktkurse innerhalb der Schulferien an

Ergebnis:

- Registrierte Vereine erhalten in einem laufenden Kalenderjahr eine Geld-Prämien für jedes absolvierte Schwimmabzeichen (Seepferdchen & Bronze)

Laut einer Umfrage der DLRG aus 2022, können etwa 20 % der Kinder zwischen sechs und zehn Jahren nicht schwimmen. Dies sind doppelt so viele, als noch vor fünf Jahren.

DLRG, Verbände, Vereine und Pädagogen schlagen daher zurecht in vielen Medien Alarm. Die reduzierte Möglichkeit, Schwimmen zu lehren, hervorgerufen durch die Coronakrise und die erhöhten Energiekosten für die Bäder, macht sich durch lange Wartelisten bei den Schwimmkursen deutlich bemerkbar.

Mit dem Projekt „Haifisch“ wollen die Sportkreise Heidelberg, Mannheim und Sinsheim gemeinsam mit dem Rhein-Neckar-Kreis, zusätzliche qualifizierte Schwimmkurse für NichtschwimmerInnen in den Schulferien unterstützen und Vereine dazu animieren, neben den regulären Kursen ein Zusatzangebot bereitzustellen.

Der Rhein-Neckar-Kreis stellt hierfür ein Sonderbudget zur Verfügung.

Für das besondere Engagement der DLRG-Gruppen und Vereine wird eine Sonderprämie von 300 € ausgezahlt, sofern sie **das Angebot über die Sportkreise online registrieren**.

Zusätzlich erhalten die DLRG-Gruppen und Vereine für jedes absolvierte Seepferdchen und Bronzeabzeichen, eine „Haifisch- Prämie“.

Das Angebot, welches die meisten Kinder zu einer Basis-Schwimmfähigkeit – Seepferdchen - gebracht hat, erhält zusätzlich 300 € für die Jugendarbeit.

Sportförderung 2023

Nach den Informationen aus den Sportkreisen stimmte der Ausschuss dem Konzept der Sportkreise über die Verteilung der im Haushaltsjahr 2023 bereitgestellten Mittel für die allgemeine Sportförderung sowie den Sportstättenzuschuss zu.

Insgesamt unterstützte der Rhein-Neckar-Kreis über die Sportkreise den hiesigen Sport im Jahr 2022 mit 492.000 €.

Einzelheiten zum Download **hier**.

Für dieses Jahr steht derselbe Betrag wieder zur Verfügung.



Weitere Informationen.....

Weitere Informationen zu allen Themen gibt es im Ratsinformationssystem des Kreises hier: <http://93.122.78.25/sdnet/vorlagen>

Grafiken: Universitätsklinikum Heidelberg, Sportkreis Heidelberg